

Der Berg der Familie - Teil 5: „Niederkunft“

1. Die sieben Berge der Gesellschaft und der Berg Gottes

Wenn Gott die Ekklesia beruft, das Land einzunehmen, zu durchdringen und es zu verändern, will er alle relevanten Bereiche der Gesellschaft ([sieben Berge der Gesellschaft](#)) prägen: Familie, Politik, Wirtschaft, Medien, Erziehung und Bildung, Kunst und Kultur und Religion.

Gott weiß, was für Menschen gut ist. Er hat sie schließlich erschaffen und geboten, die Erde zu bevölkern und zu regieren. Berge stehen in der Bibel für Herrschaftsbereiche. Denn Städte werden auf Berge gebaut. In ihnen residieren Könige. In den Herrschaftssitzen der Könige werden Gesetze erlassen und Recht gesprochen. Die „sieben Berge der Gesellschaft“ sind entsprechend die geistlichen Repräsentanzen, in denen die Regeln festgelegt werden, nach denen unsere Gesellschaft funktioniert. Es sind die geistlichen Strukturen, die Macht über Menschen beanspruchen. Wenn sie nicht von Gott und seiner Ekklesia regiert werden, versucht der Feind sie zu besetzen.

Über den „sieben Bergen der Gesellschaft“ aber gibt einen achten Berg: Den Berg des Hauses des Herrn. Die Bibel sagt, dass er erst am Ende der Zeit sichtbar und offenbar werden wird. Er ist erhoben über alle anderen Höhen. Er regiert die „sieben Berge der Gesellschaft“:

„Und am Ende der Tage wird es geschehen, da wird der Berg des Hauses des HERRN fest stehen als Haupt der Berge (bzw. auf dem Gipfel der Berge), und erhaben wird er sein über die Hügel. Und Völker werden zu ihm strömen, und viele Nationen werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN und zum Haus des Gottes Jakobs, dass er uns aufgrund seiner Wege belehrt! Und wir wollen auf seinen Pfaden gehen. Denn von Zion wird Weisung (Gesetz) ausgehen und das Wort des HERRN von Jerusalem.“ ([Mi 4:1-2](#))

Die Position, von der aus die Ekklesia die „sieben Berge der Gesellschaft“ einnimmt, durchdringt und verändert, ist dieser Berg Gottes. Wenn wir uns also im Folgenden mit den „sieben Bergen der Gesellschaft“ befassen, fragen wir: Was sagt der *Berg des Hauses des Herrn* zu den sieben großen Einflussbereichen der Welt?

2. Vaterschaft - Mutterschaft

Familie und Leben, das sich über Generationen hin vermehrt, beginnt mit Vater und Mutter. Deshalb hat Gott genau einen Mann und eine Frau erschaffen.

Von hier angefangen sind es sieben Schritte, die zur Familie und damit zur nächsten Generation führen:

- a) Erwählung der Braut (Brautpreis / Liebe zum Partner / Ewigkeitsentscheidung)
- b) Hingabe und Intimität des Brautpaares
- c) Entscheidung für das Leben (Bekenntnis zum Kind)

- d) Berufungen aussprechen (über dem Kind den Namen aussprechen)
- e) Niederkunft, Wochenbett, Beschneidung (Heiligung)
- f) Ernährung / Versorgung / Erziehung des Kindes, damit es Vater und Mutter ehrt.

3. Niederkunft, Wochenbett und Beschneidung

3.1. Die angefochtene Geburt

3.1.1. Zeit fürs Gebären

Wenn wir über „Geburt“ reden, denken wir eher selten daran, dass wir alle, ohne Ausnahme (!), bereits eine Geburt hinter uns haben. Jede unserer Mütter hat ihr Kind unter Schmerzen geboren. Mich macht es demütig. Und dankbar.

Ein kleines Wunder geschieht, dass sich millionenfach auf der Welt wiederholt: Dort, wo keine Öffnung ist, durchbricht ein Kind den Beckenboden und gelangt an die Luft. Zum Jahreswechsel 2020/21 lebten 7.837.693.000 Menschen auf der Erde. 7.837.693.000 Geburten. Und dabei sind die nicht mitgezählt, die die Jahrtausende zuvor gelebt haben und inzwischen gestorben sind. Sind Geburten also ziemlich normal? Es lohnt sich, genauer hinzuschauen, denn die Bibel spricht viel von Geburten.

Es gibt eine Zeit fürs Gebären:

„Für alles gibt es eine <bestimmte> Stunde. Und für jedes Vorhaben unter dem Himmel <gibt es> eine Zeit: Zeit fürs Gebären ...“ ([Pred 3:1-2](#))

„als aber die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau.“ ([Gal 4:4](#))

Geburten außerhalb der bestimmten Zeit nimmt ihr Komplikationsrisiko drastisch zu.

„Die Stimme des HERRN macht Hirschkühe reißen und lässt Zicklein vorzeitig gebären ... Und in seinem Tempel sagt alles: Herrlichkeit!“ (,)

In der deutschen Sprache leitet sich der Begriff „Gebärde“ von dem Wort „gebären“ ab. Eine Gebärde drückt nämlich äußerlich das aus, was die innere Haltung ist.

Eine Gebärende, bringt mit ihren Gebärden klar zum Ausdruck: Ich bin gerade dabei, das, was in mir ist, (her-)auszudrücken. Mit anderen Worten: Eine Frau, die ein Kind entbindet, kann sich nicht mehr verstellen und so tun, als sei sie gerade mit wichtigerem beschäftigt. Im Gegenteil: Jeder erkennt sofort, was Sache ist: Ein Kind kommt zur Welt!

So gebraucht die Bibel die Geburt als ein Bild dafür, wie Gott mit Menschen umgeht. Um sie zu richten (vgl. [Jes 13:6-9](#), [26:17](#), [42:14](#), [Mi 4:10](#)), oder auch um sie zu leiten:

„Seit ewigen <Zeiten> habe ich geschwiegen, war still, habe an mich gehalten. Wie eine Gebärende werde ich <nun> stöhnen, schnauben und <nach Luft> schnappen zugleich. ... Und ich werde die Blinden auf einem Weg gehen lassen, den sie nicht kennen, ...“ ([Jes 42:14-16](#)).

D.h., Gott greift ein! Er wird so eindeutig handeln, wie Gebärende sich eindeutig verhalten, um sein Volk zu leiten, auch wenn (bzw. gerade weil) sie blind sind!

Gottes Stimme läutet Geburten ein. Es gilt, Gottes Stimme zu hören und die richtige Zeit zu erfassen. Denn Gott selber will entbinden! Eva bezeugt:

„Ich habe einen Mann hervorgebracht mit dem HERRN (JHWH).“ (1. Mo. 4:1)

3.1.2. Fluch durch Betrug

„Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie < euch > untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen!“ (1. Mo 1:28)

Das ist der Auftrag. Doch zu ihm kam der Fluch. Das hatte Gott nicht beabsichtigt. Doch eine Lüge betrog die Frau, die sich verführen ließ:

„und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung.“ (1. Tim 2:14)

„Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, <so> vielleicht euer Sinn von der Einfalt und Lauterkeit Christus gegenüber ab<gewandt und> verdorben wird.“ (2. Kor 11:3)

Betrug spricht ein tief sitzendes, meist unbewusstes Gefühl an, das Frauen und Männer gleichermaßen erfassen kann. Dass uns nämlich etwas fehlt bzw. wir unvollständig und deshalb minderwertig sind.

Die Worte der Schlange:

„Du wirst so sein wie Gott (Elohim).“ (1. Mo 3:5)

Gottes Antwort:

„Zu der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen!“ (1. Mo 3:16)

Das Problem Evas: Sie lässt sich einreden, sie sei minderwertig. Es gäbe ein Machtgefälle gegenüber dem Mann und Gott. Wenn uns das Gefühl beschleicht, minderwertig zu sein, dann können wir gewiss sein: Wir sind nicht die ersten, die darauf hereinfallen. Damit hat Sünde überhaupt erst begonnen. Und verstärkt nicht unser Umfeld dieses Gefühl permanent? Doch Gott will unser Bewusstsein in sich heilen und wiederherstellen.

Wir müssen auf der Hut sein, nicht auch verführt zu werden. Denn es gibt einen Zusammenhang zwischen der Lüge, minderwertig zu sein und Verführung, Sünde und dem Fluch.

Der Ausweg: Mit dem uns gegebenen Rahmen vollkommen übereinstimmen.

3.1.3. Kraftakt

Es braucht Kraft, um zu gebären. Dieser Text spricht von der Not, wenn die Kraft nicht ausreicht:

„Und sie sagten zu ihm: So spricht Hiskia: Ein Tag der Bedrängnis und der Züchtigung und der Schmähung ist dieser Tag! Denn die Kinder sind bis an den Muttermund gekommen, aber da ist keine Kraft zu gebären.“ (2. Kö 19:3)

Hebammen wissen davon ein Lied zu singen und natürlich auch die Frauen, die solch eine Situation erleben (bzw. erlebt haben). Umso erstaunlicher, dass es bedeutsam ist, in wessen Herrschaftsbereich man lebt.

„Die Hebammen antworteten dem Pharao: Ja, die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind lebenskräftig; ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie <schon> geboren. Und Gott tat den Hebammen Gutes, und das Volk vermehrte sich und wurde sehr stark. Und weil die Hebammen Gott fürchteten, geschah es, dass er ihnen Nachkommen schenkte.“ (2. Mo 1:19-21)

Wir sehen, dass Gott zwar einerseits die Folge der Sünde (den Fluch) zulässt, andererseits aber die Frauen mit Kraft segnet, die in seinem Reich und unter seinem Segen leben.

Zwei Beispiele, in denen die Kraft nicht ausreichte:

„Und sie brachen von Bethel auf. Und es war noch eine Strecke Landes, um nach Efrata zu kommen, da gebar Rahel; und sie hatte es schwer mit ihrem Gebären. Und es geschah, als sie es schwer hatte mit ihrem Gebären, da sagte die Hebamme zu ihr: Fürchte dich nicht, denn auch der wird dir ein Sohn! Und es geschah, als ihre Seele ausging – denn sie musste sterben –, da gab sie ihm den Namen Ben-Oni (Sohn meiner Trauer); sein Vater aber nannte ihn Ben-Jamin (Sohn des Glücks). Und Rahel starb und wurde begraben am Weg nach Efrata, das ist Bethlehem.“ (1. Mo 35:16-19)

Rahel hatte aus dem Haus ihres Vaters den Hausgötzen gestohlen, als Jakob um sie warb und zu sich holte. Als Laban, ihr Vater den Diebstahl bemerkte, und Jakob und die Reisegruppe durchsuchte (insbesondere die Zelte seiner Töchter), setzte sich Rahel auf den Götzen und log auch noch, dass sie nicht aufstehen könne, denn sie habe Unterleibsschmerzen (vgl. [1. Mo 31:34-35](#)). Dieser Dämon, der den Ausgang ihrer Gebärmutter bewachte, nahm sie mit in ihr Grab.

Ein weiteres Beispiel:

„Und seine Schwiegertochter, die Frau des Pinhas, war schwanger und sollte <bald> gebären. Und als sie die Nachricht hörte, dass die Lade Gottes weggenommen worden war und dass ihr Schwiegervater und ihr Mann tot waren, kauerte sie sich nieder und gebar, denn ihre Wehen überfielen sie. Und als sie im Sterben lag, sagten die Frauen, die um sie her standen: Fürchte dich nicht, denn du hast einen Sohn geboren! Aber sie antwortete nicht und nahm es nicht <mehr> zu Herzen. Und sie nannte den Jungen Ikabod (Nicht-Herrlichkeit), um damit auszudrücken: Die Herrlichkeit ist von Israel gewichen! – weil die Lade Gottes weggenommen war und wegen ihres Schwiegervaters und ihres Mannes.“ (1. Sam 4:19-21)

Die Schwiegertochter des Eli kam wegen der Sünde ihres Mannes und seiner Familie unter den Fluch Gottes (vgl. [1. Sam 2:12-17](#)).

Aus diesen Berichten den Rückschluss zu ziehen, dass Frauen, die eine schwere Geburt haben und vielleicht sogar daran sterben, ein Problem mit Sünde hätten, ist weder erlaubt, noch steht uns solch ein Urteil zu. Hingegen können wir bestätigen, dass es sich auch für Schwangere lohnt, mit Sünde umzugehen und sie vor Gottes Thron zu bringen, sich von ihr zu trennen und ihr abzusagen, damit Gott mit Kraft segnen kann.

Anwendung: Wir werden unsere Sünde regelmäßig (!) vor Gottes Thron bringen, sie bekennen, Buße tun, uns von ihr absagen und in Heiligung leben, damit Gott mit seiner Kraft segnen kann.

3.1.4. Was kommt da raus?

In Zeiten von Ultraschall ist es eher selten geworden, dass Eltern von dem überrascht werden, was da bei der Geburt auf sie zukommt. Aber das Ergebnis von Schwangerschaft und Geburt ist das gleiche, seitdem es Menschen gibt:

„Es geht euch wie der Frau, die ein Kind bekommt: Während der Geburt macht sie Schweres durch, aber wenn das Kind dann geboren ist, sind alle Schmerzen vergessen, so groß ist ihre Freude über das Kind, das sie zur Welt gebracht hat.“ (Joh 16:21)

Gott will die Frau durch die Schmerzen hindurch bringen, damit sie sich unbändig freut.

Doch kennt die Bibel auch andere Schwangerschaften (hier sind Männer mindestens genauso angesprochen wie Frauen). Allerdings ist das, was dort geboren wird nicht nur gut und nicht über jedes „Kind“ freuen wir uns:

- Tage gebären. Aber weil wir nicht wissen, was, sollen wir den nächsten Tag nicht heute schon logen (vgl. [Spr 27:1](#)).
- Wir können mit Unheil schwanger gehen und Lüge gebären (vgl. [Ps. 7:15](#)).
- Angesichts von notvollen Situationen können wir so tun, als könnten wir uns selbst retten. Aber das ist so, als gäben wir vor, schwanger zu sein und am Ende pupsen wir nur (Wind gebären) (vgl. [Jes 26:17](#)).
- Wir können mit Heu schwanger gehen (d.h. mit völlig fruchtlosen und sinnbefreiten Dingen und am Ende Strohstoppeln gebären (vgl. [Jes 33:11](#)).
- Wir können mit Mühsal schwanger gehen und Unheil gebären (vgl. [Jes 59:4](#)).

Aber Gott ist in der Lage, an einem Tag alles zu ändern:

- Zion gebiert eine ganze Nation an einem Tag! (vgl. [Jes 66:8-9](#))

Das geschieht durch das akustisch (!) hörbar gemachte prophetische Wort Gottes:

„Hört das Wort des HERRN, die ihr zittert vor seinem Wort! Es sagen eure Brüder, die euch hassen, die euch verstoßen meines Namens wegen: Der HERR erweise sich herrlich, dass wir auf eure Freude sehen können! Aber sie werden zuschanden werden. Schall eines Getöses von der Stadt her! Schall aus dem Tempel! Schall vom HERRN, der Vergeltung übt an seinen Feinden!“ (Jes 66:5-6)

Anwendung: Alles, was wir planen und mit dem wir „schwanger gehen“, klären wir vor Gottes Thron und fragen nach seinem Willen, damit über das, was bei der Geburt „raus kommt“, zur überreichen Freude führt.

3.1.5. der Feind greift an

Der Feind will die nächste Generation verhindern. Er will um alles in der Welt Unfruchtbarkeit. Aber Gott spricht:

„Juble, du Unfruchtbare, die nicht geboren, brich in Jubel aus und jauchze, die keine Wehen gehabt hat! Denn die Söhne der Einsamen sind zahlreicher als die Söhne der Verheirateten, spricht der HERR.“ (Jes 54:1)

Hat der Feind es nicht geschafft, die Ehe, die Intimität und Hingabe des Ehepaars, das neu gezeugte Leben und die Berufung der nächsten Generation zu verhindern, greift er als letztes die nächste Generation frontal an.

- Der Pharao wiegelt sein Volk auf, alle männlichen hebräischen Kinder zu töten (vgl. [2. Mo 1:22](#)).
- Herodes lässt alle männlichen Kinder bis zwei Jahre töten (vgl. [Mt 2:16](#)).
- „Und der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war, zu gebären, um, wenn sie geboren hätte, ihr Kind zu verschlingen.“ ([Off 12:4](#))

Denn er weiß, dass Gott seine Herrlichkeit darein legt, eine nächste Generation hervorzurufen:

„Ephraim ist den Vögeln gleich, seine Herrlichkeit verfliegt. Kein Gebären, keine Schwangerschaft, keine Empfängnis.“ ([Hos 9:11](#))

Wir segnen die nächste Generation, denn sie spiegelt Gottes Herrlichkeit wieder. Wir stellen uns unter den Schutz Gottes, der allein verhindern kann, dass der Feind sie verschlingt.

3.2. Wochenbett und Beschneidung

Nachdem das Kind geboren ist und die Frau im Wochenbett sich erholt, stellt die Bibel fest, dass die Frau nach der Entbindung „unrein“ ist (vgl. [3. Mo 12:7](#)). Sie soll deshalb ein Sühneopfer bringen.

Der Junge soll am achten Tag nach der Entbindung beschnitten werden.

„Dies ist mein Bund, den ihr halten sollt, zwischen mir und euch und deinen Nachkommen nach dir: Alles, was männlich ist, soll bei euch beschnitten werden; und zwar sollt ihr am Fleisch eurer Vorhaut beschnitten werden! Das wird das Zeichen des Bundes sein zwischen mir und euch. beschnitten werden muss, der in deinem Haus geborene und der für dein Geld gekaufte <Sklave>! Und mein Bund an eurem Fleisch soll ein ewiger Bund sein.“ ([1. Mo 17:10-13](#))

Die Beschneidung war der eindeutige und sichtbare (äußerliche) Beweis dafür, mit wem der Mann verbunden ist. Sich mit Gott zu verbinden, sich unter ihn zu stellen und nicht selber Gott sein zu wollen, ist ein Zeichen von Demut. So sollte die Beschneidung das äußerliche Zeichen für die innere Haltung sein: ein demütiges Herz. Deshalb bestätigt die Bibel, dass es eigentlich um das Herz geht:

„Und der HERR, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, damit du den HERRN, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, dass du am Leben bleibst.“ ([5. Mo 30:6](#))

Reinigung, Heiligung und eine eindeutige Bundesaussage sind regelmäßiger und zentraler Bestandteil jeder Familie und jedes geistlichen Hauses.

3.3. Die Ekklesia-Dimension

- Die Ekklesia hört Gottes Stimme, denn er redet und handelt eindeutig, damit wir den richtigen Zeitpunkt treffen.
- Die Ekklesia nimmt den Rahmen und die Grenzen an, die uns von Gott gesetzt sind, damit wir nicht versucht werden, mehr sein zu wollen und zur Sünde verführt werden.

- Die Ekklesia lebt in Heiligung, damit Gott mit seiner übernatürlichen Kraft durch den Fluch hindurch hilft, der auf dem Gebären liegt.
- Die Ekklesia lebt und wächst in der Prophetie. Sie proklamiert sie laut und deutlich und streckt sich nach ihrer Erfüllung aus, damit sie sich nicht mit unnötigen und heillosen Dingen abgibt!
- Die Ekklesia segnet die nächste Generation und den gesamten Prozess von Empfängnis, Schwangerschaft und Entbindung, denn in ihr zeigt Gott seine Herrlichkeit. Sie stellt sich unter seinen Schutz, damit der Feind die nächste Generation nicht direkt nach der Geburt vernichtet.
- Die Ekklesia lebt in regelmäßiger geistlicher Reinigung und Heiligung durch das Blut ihres Herrn Jeshua. Sie lebt demütig in ihrem Bund mit Gott.

4. Gebetspunkte

Wir tun dafür Buße, dass wir immer wieder diese Haltungen missachtet haben.